

Negative Sampling

Die serielle Arbeit "Fotoshop für Arme" von Frank Bubenzer präsentiert verschiedene Collagen.

Der Titel verweist auf die Herstellungsmethode der Bilder. Die digitalen Möglichkeiten des Bildbearbeitungsprogramms "Adobe Photoshop" werden analog angewendet. Das teure Programm wird durch seine kostenlose analoge Umsetzung imitiert.

Als Material verwendet Bubenzer mehrere Kopien einer einzigen Werbeanzeige.

Eine dieser Kopien wird zum Ausgangsbild. Auf diesen Untergrund sampelt er Ausschnitte der anderen Kopien. So vermischt er das Bild mit sich selbst. Bubenzers analoge Bildbearbeitung bezieht ein Bild aus der Werbung so oft auf sich selbst, bis ein anderes Bild erscheint. Obwohl jede Collage also nur aus dem Material eines einzigen Bildes besteht, ist dieses verschwunden und gibt so eine andere Ansicht des Gegebenen frei.

Diese neue Sichtbarkeit ist nicht beliebig, denn Frank Bubenzer sampelt mit Methode.

Er negiert das Sichtbare zu Gunsten des Abwesenden.

Aus den Werbeanzeigen eliminiert er alle models, logos, typos und products.

Er ersetzt sie durch Bildstellen, die "nichts" zeigen, weil sie zum Boden, zur Wand, zur Decke oder zum Inventar des Raumes gehören.

Der Künstler annulliert so sämtliche Zeichen, er "radiert" sie weg. Er fügt nichts hinzu, reduziert nur, indem er das Gegebene durch das Abwesende ersetzt. Diese Ansicht des Abwesenden erscheint surreal, weil die Negation der Zeichen den Blick auf einen Raum eröffnet, in dem die Zeit stillsteht.

Dieser zeitlose Raum ist die leere Bühne des Realen. Die Inszenierung der Wirklichkeit hat noch nicht begonnen oder sie ist schon wieder vorbei.

Die Bilder Bubenzers stehen still, weil die Zeichen, die die Realität in Bewegung setzen, verschwunden sind. Jenseits der Zeichen, jenseits der Bewegung von Sprache und Denken, außerhalb der Zeit repräsentiert die leere Bühne das Abwesende.

Bubenzers Collagen verweisen auf das Unsichtbare, indem sie das Abwesende porträtieren. Es gibt keine Leere.

Markus Frohnhöfer